

Wieder leichter Anstieg der Insolvenzen in Baden-Württemberg 1998

Nachdem der Anstieg der Insolvenzzahlen in Baden-Württemberg im Jahre 1997 zum Stillstand gekommen war, mußte auch 1998 wieder ein leichter Anstieg der Insolvenzen registriert werden; vor allem gilt dies für die Insolvenzen der übrigen Gemeinschuldner. Während sich die Lage bei den Unternehmensinsolvenzen – und hier besonders im Verarbeitenden Gewerbe – weiter entspannt hat, hatte das Baugewerbe wiederum einen neuen „Pleitenrekord“ zu verzeichnen.

Entwicklung der Insolvenzen

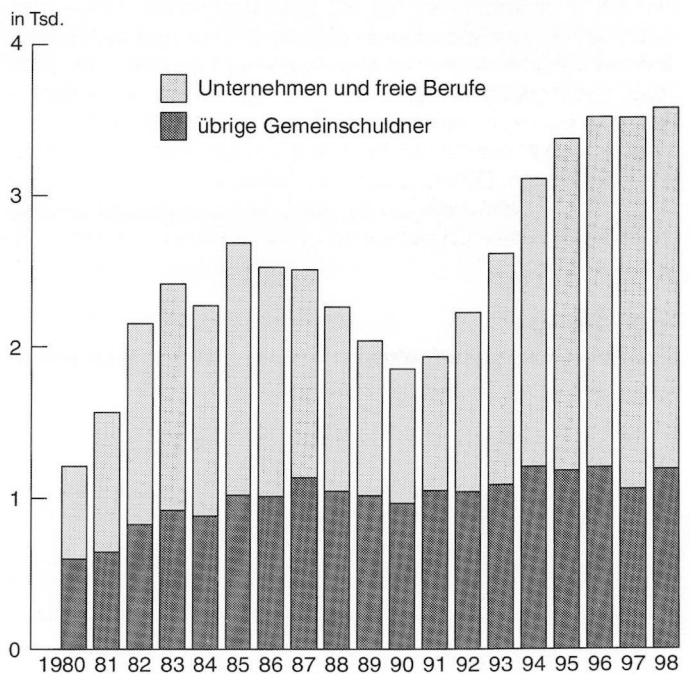
Die Insolvenzstatistik erfaßt monatlich die von den Konkursgerichten in Baden-Württemberg gemeldeten eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren sowie die mangels hinreichender Masse abgelehnten Verfahren. In den Statistikzahlen ist allerdings nur ein geringer Teil der eigentlichen Unternehmenszusammenbrüche enthalten. Die Zahl der Schuldner und Gläubiger, die sich außergerichtlich einigen, wird als sehr groß angenommen.

Im Jahr 1998 wurden in Baden-Württemberg mit 3 574 Insolvenzen wieder 1,8 % mehr Pleiten als noch im Vorjahr gezählt (Tabelle 1). Dieser Trend ist vor allem auf die steigende Zahl der insolventen übrigen Gemeinschuldner (das sind natürliche Personen, Nachlässe und Organisationen ohne Erwerbscharakter) zurückzuführen, deren Zahl im vergangenen Jahr um 12,1 % auf

Tabelle 1
Insolvenzen in Baden-Württemberg seit 1980

Jahr	Insolvenzen insgesamt		Davon			
			von Unternehmen und freien Berufen		von übrigen Gemeinschuldnern	
	Anzahl	Veränderung gegen Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegen Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegen Vorjahr in %
1980	1 211	- 2,2	614	- 1,1	597	- 3,2
1981	1 566	+ 29,3	924	+ 50,5	642	+ 7,5
1982	2 155	+ 37,6	1 332	+ 44,2	823	+ 28,2
1983	2 416	+ 12,1	1 497	+ 12,4	919	+ 11,7
1984	2 272	- 6,0	1 391	- 7,1	881	- 4,1
1985	2 687	+ 18,3	1 669	+ 20,0	1 018	+ 15,6
1986	2 527	- 6,0	1 515	- 9,2	1 012	+ 0,6
1987	2 509	- 0,7	1 376	- 9,2	1 133	+ 12,0
1988	2 261	- 9,9	1 217	- 11,6	1 044	- 7,9
1989	2 039	- 9,8	1 025	- 15,8	1 014	- 2,9
1990	1 854	- 9,1	891	- 13,1	963	- 5,0
1991	1 935	+ 4,4	887	- 0,4	1 048	+ 8,8
1992	2 227	+ 15,1	1 186	+ 33,7	1 041	- 0,7
1993	2 614	+ 17,4	1 527	+ 28,8	1 087	+ 4,4
1994	3 111	+ 19,0	1 907	+ 24,9	1 204	+ 10,8
1995	3 374	+ 8,5	2 195	+ 15,1	1 179	- 2,1
1996	3 517	+ 4,2	2 317	+ 5,6	1 200	+ 1,8
1997	3 510	- 0,2	2 452	+ 5,8	1 058	- 11,8
1998	3 574	+ 1,8	2 388	- 2,6	1 186	+ 12,1

Schaubild
Insolvenzen in Baden-Württemberg seit 1980



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

274 99

1 186 Fälle zunahm. Dagegen ist im Bereich der Unternehmensinsolvenzen erstmalig seit 1991 wieder ein Rückgang erkennbar. Die Zahl der Insolvenzen nahm hier um 2,6 % auf noch 2 388 Fälle ab (Schaubild).

Nach wie vor ist der Großteil der gemeldeten Insolvenzen masselos. Nur rund 21 % der eingegangenen Erhebungsbögen wiesen ein eröffnetes Verfahren auf.

Wieder mehr Insolvenzen im Nicht-Unternehmensbereich

Zu der Gruppe der Insolvenzen im „Nicht-Unternehmensbereich“ zählen hauptsächlich die Nachlaßkonkurse. Diese werden dann beantragt, wenn die Verbindlichkeiten des Verstorbenen größer sind als der Wert seiner Hinterlassenschaft. Die Erben können in diesem Fall durch die Beantragung des Nachlaßkonkurses verhindern, daß sich die bestehende Haftung durch Antritt des Erbes auch auf ihr Privatvermögen erstreckt. Im Jahre 1998 machten insgesamt in 655 Fällen Erben von dieser Möglichkeit Gebrauch; das sind 15,3 % (oder 87 Fälle) mehr als noch 1997.

Dagegen ist bei den Unternehmensinsolvenzen eine leichte Entspannung zu spüren. So mußten im Jahre 1998 noch 2 388 Unternehmen den Gang zum Konkursgericht antreten; das sind 2,6 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Auch die Zahl der eröffneten Vergleichsverfahren ging 1998 zurück: So kam es lediglich in fünf Fällen zu einer Abwendung des Konkursverfahrens durch den Vergleich. Hierbei ist es wichtig, daß mindestens 35 % der Gläubigerforderungen gedeckt werden.

GmbHs weiterhin besonders konkursanfällig

Obwohl die Zahl der insolventen GmbHs gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % abgenommen hat, ist diese Rechtsform immer noch mit 1 425 Pleiten Spitzenreiter (Tabelle 2). Dies liegt wahrscheinlich nicht zuletzt an den für den Schuldner besonders angenehmen Haftungsbedingungen. Die Haftung im Falle eines Konkurses erstreckt sich nämlich lediglich auf das Gesellschaftsvermögen, das heißt nur auf die geleistete Einlage, nicht auch auf das Privatvermögen. Dies und auch die Tatsache, daß zur Gründung einer GmbH nicht mehr als 50 000 DM Kapitaleinlage benötigt werden, ist mit ein Grund, warum diese Unternehmensform ger-

ne gewählt wird und leider auch recht häufig Konkurs anmelden muß. So waren auch 1998 wieder rund 60 % aller Unternehmensinsolvenzen GmbHs. Gefolgt werden die GmbHs von den eingetragenen Einzelunternehmen mit 19,1 % oder 456 Fällen, den nicht eingetragenen Unternehmen mit 13,7 % (das sind 326 Fälle) und den GmbH & Co.KGs mit 5,2 % oder 123 Fällen.

Auch 1998 mußte wieder festgestellt werden, daß besonders die jüngeren, noch nicht so stark etablierten Unternehmen insolvenzanfällig sind. Dies mag unter anderem daran liegen, daß diese Unternehmen gerade in der Anfangsphase weder über einen festen Kundenstamm noch über eine solide Kapitalbasis verfügen. So waren 73,2 % aller insolventen Unternehmen maximal acht Jahre alt. Der Großteil dieser Fälle wiederum ist im Bereich der mangels Masse abgelehnten Verfahren zu finden (= 80,0 %), während bei den „alten Hasen“ lediglich 59,2 % nicht zur Eröffnung eines Verfahrens kamen.

Trotz Erholung: Handel wieder mit Negativrekord

Auch im vergangenen Jahr war der „Handel“ am stärksten von der anhaltenden Konjunkturschwäche betroffen. Zwar ging die

Tabelle 2
Insolvenzen in Baden-Württemberg 1998 nach Rechtsform und Alter der Unternehmen

Rechtsform, Alter des Unternehmens	Beantragte Konkursverfahren			Eröffnete Vergleichs- verfahren	Insolvenzen		
	eröffnete Verfahren	mangels Masse abgelehnte Verfahren	zusammen		1998	dagegen 1997	Ver- änderungen 1998 gegen- über 1997
	Anzahl						%
a) Unternehmen und freie Berufe							
Unternehmen und freie Berufe zusammen	605	1 778	2 383	5	2 388	2 452	- 2,6
nach Rechtsform							
Nicht eingetragene Unternehmen	24	302	326	-	326	293	+ 11,3
Eingetragene Einzelunternehmen	36	420	456	-	456	450	+ 1,3
Offene Handels- und Kommanditgesellschaften	13	21	34	-	34	32	+ 6,3
GmbH & Co. KG	58	64	122	1	123	138	- 10,9
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	460	961	1 421	4	1 425	1 516	- 6,0
Aktiengesellschaften einschließlich KGaA	9	4	13	-	13	9	+ 44,4
Eingetragene Genossenschaften	-	-	-	-	-	2	X
Sonstige Unternehmen	5	6	11	-	11	12	- 8,3
nach dem Alter der Unternehmen							
Bis unter 8 Jahre	347	1 399	1 746	2	1 748	1 769	- 1,2
8 Jahre und älter	258	379	637	3	640	683	- 6,3
b) übrige Gemeinschuldner							
Übrige Gemeinschuldner zusammen	140	1 046	1 186	-	1 186	1 058	+ 12,1
davon							
Natürliche Personen	24	489	513	-	513	475	+ 8,0
Nachlässe	112	543	655	-	655	568	+ 15,3
Sonstige Gemeinschuldner	4	14	18	-	18	15	+ 20,0
c) Insgesamt							
Insgesamt	745	2 824	3 569	5	3 574	3 510	+ 1,8

Tabelle 3

Insolvenzen in Baden-Württemberg 1998 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Nr. der WZ 93	Wirtschaftszweig	Beantragte Konkursverfahren			Eröffnete Vergleichsverfahren	Insolvenzen		
		eröffnete Verfahren	mangels Masse abgelehnte Verfahren	zusammen		1998	dagegen 1997	Veränderungen 1998 gegenüber 1997
		Anzahl						%
A+B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3	30	33	-	33	34	- 2,9
C	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0	2	2	-	2	2	+ 0,0
D	Verarbeitendes Gewerbe	130	236	366	1	367	418	- 12,2
	darunter							
15	Ernährungsgewerbe	3	23	26	-	26	26	+ 0,0
17	Textilgewerbe	4	9	13	-	13	11	+ 18,2
18	Bekleidungs-gewerbe	5	6	11	1	12	16	- 25,0
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	16	27	43	-	43	42	+ 2,4
22	Verlags-, Druckgewerbe u.a.m.	17	25	42	-	42	33	+ 27,3
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4	8	12	-	12	16	- 25,0
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4	7	11	-	11	23	- 52,2
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	2	7	9	-	9	15	- 40,0
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	22	38	60	-	60	79	- 24,1
29	Maschinenbau	22	27	49	-	49	63	- 22,2
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	4	9	13	-	13	15	- 13,3
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	5	5	10	-	10	12	- 16,7
33	Medizin, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	5	15	20	-	20	17	+ 17,6
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1	5	6	-	6	8	- 25,0
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck usw.	10	11	21	-	21	12	+ 75,0
37	Recycling	2	5	7	-	7	13	- 46,2
F	Baugewerbe	134	394	528	1	529	507	+ 4,3
G	Handel	142	405	547	3	550	605	- 9,1
	darunter							
50	Kraftfahrzeughandel usw.	22	49	71	-	71	71	+ 0,0
51	Handelsvermittlung, Großhandel	52	116	168	2	170	274	- 38,0
52	Einzelhandel; Reparaturen von Gebrauchsgütern	68	240	308	1	309	260	+ 18,8
H	Gastgewerbe	15	133	148	-	148	138	+ 7,2
I	Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	21	92	113	-	113	106	+ 6,6
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	5	17	22	-	22	26	- 15,4
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	143	378	521	-	521	512	+ 1,8
	darunter							
70	Grundstücks- und Wohnungswesen	53	120	173	-	173	184	- 6,0
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	12	37	49	-	49	51	- 3,9
74	Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	71	214	285	-	285	269	+ 5,9
M+N+O	Sonstige Dienstleistungen	12	91	103	-	103	104	- 1,0

Zahl der Insolvenzen in diesem Wirtschaftszweig um 9,1 % auf 550 Fälle zurück, dennoch sind rund 23 % aller Unternehmensinsolvenzen hier zu finden. Ebenfalls einen neuen Höchststand hatte 1998 das „Baugewerbe“ zu verzeichnen. Hier waren 529 Insolvenzfälle zu beklagen; das sind 4,3 % mehr als noch im Jahre 1997. Somit machten diese Unternehmenszusammenbrüche 22,1 % aller Unternehmensinsolvenzen aus. Der erneu-

te Zuwachs im Wirtschaftszweig „Gastgewerbe“ mit 148 Fällen (oder + 7,2 %) könnte mit der Sparhaltung der privaten Haushalte – bedingt durch hohe Arbeitslosenzahlen und den niedrigen Tarifabschlüssen – zu erklären sein. Eine Zunahme um 6,6 % oder sieben Fälle ist aus dem Wirtschaftszweig „Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“ mit 113 Fällen zu vermelden. Eine annähernde Stagnation der Insolvenzen dagegen gab es im

Tabelle 4

Konkursverfahren in Baden-Württemberg 1998 nach der Höhe der angemeldeten Forderungen

Höhe der angemeldeten Forderungen von ... bis unter ... DM	Konkursverfahren		Angemeldete Forderungen		Voraussichtliche Durchschnittsforderung je Konkursfall
	Anzahl	%	1 000 DM	%	DM
unter 10 000	411	11,5	1 817	0,0	4 421
10 000 – 100 000	966	27,1	36 636	0,8	37 925
100 000 – 500 000	1 148	32,2	262 085	5,8	228 297
500 000 – 1 Mill.	416	11,7	278 105	6,1	668 522
1 Mill. – 10 Mill.	552	15,5	1 483 435	32,6	2 687 382
10 Mill. und mehr	76	2,1	2 482 241	54,6	32 661 066
Insgesamt	3 569	100	4 544 319	100	1 273 275
davon					
eröffnete Verfahren	745	20,9	2 329 823	51,3	3 127 279
mangels Masse abgelehnte Verfahren	2 824	79,1	2 214 496	48,7	784 170

Wirtschaftsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen“ mit 521 Fällen. Dies sind 1,8 % (oder 9 Fälle) mehr als im Jahr zuvor.

Die Lage im „Verarbeitenden Gewerbe“ scheint sich weiter entspannt zu haben: Wie auch schon 1997 gingen auch im Jahre 1998 die Insolvenzzahlen um 12,2 % auf 367 Fälle zurück. Somit macht das „Verarbeitende Gewerbe“ nur noch 15,4 % aller Unternehmensinsolvenzen aus. Insbesondere in den typisch baden-württembergischen Zweigen „Metallverarbeitung“ und „Maschinenbau“ zeigte sich dieser Trend durch sinkende Insolvenzzahlen (Tabelle 3). Ebenfalls rückläufige Zahlen kamen aus dem Wirtschaftszweig „Kredit- und Versicherungsgewerbe“. Hier sind noch 22 Fälle (das sind 15,4 % weniger) zu registrieren.

Region „Stuttgart“ mit den meisten Insolvenzen

Selbstverständlich werden sich eine große Anzahl aller Insolvenzen in Regionen wiederfinden, die stark besiedelt sind und eine hohe Unternehmensdichte aufweisen. So wurden im Jahre 1998 in der Region Stuttgart mit 1 017 Fällen 28 % aller Insolvenzen verzeichnet. Mit großen Abstand folgten die Region Mittlerer Oberrhein (390 Fälle) mit dem Standort Karlsruhe, die Region Unterer Neckar (364 Fälle) mit den Standorten Heidelberg und Mannheim sowie die Region Südlicher Oberrhein (329 Fälle) mit dem Standort Freiburg. Das Schlußlicht bildete im abgelaufenen Statistikjahr mit 142 Fällen die Region Donau-Iller.

Angemeldete Forderungen um 1 Mrd. DM gesunken

Bei der Betrachtung der Insolvenzzahlen darf die wirtschaftliche Bedeutung dieser Forderungsausfälle nicht übersehen werden.

So stehen hinter jedem Insolvenzfall nicht beglichene Schulden in teilweise enormer Höhe. Deshalb werden bei der Erhebung der Insolvenzzahlen auch immer die angemeldeten Forderungen miterhoben. Da sich oftmals bestimmte Forderungen erst im Laufe des Verfahrens ergeben und die Amtsgerichte daher zu Schätzungen greifen müssen, und bedingt durch eine hohe Dunkelziffer von Gläubigern, die ihre Forderungen wegen mangelnder Erfolgsaussichten erst gar nicht einreichen, können die nachfolgenden Zahlen nur vorläufige Werte sein.

Im Jahre 1998 gingen die angemeldeten Forderungen um rund 1 Mrd. DM auf 4,5 Mrd. DM zurück (Tabelle 4). Damit beträgt die durchschnittliche Forderung je Konkursfall noch 1,2 Mill. DM; das sind rund 300 000 DM weniger als im Vorjahr. Mit dieser Zahl könnte man bei der Betrachtung der Forderungen leicht zu einem falschen Schluß kommen: Obwohl rund 87 % der voraussichtlichen Außenstände die sogenannten Großfälle mit angemeldeten Forderungen von 1 Mill. DM und mehr betreffen, sind lediglich 17,6 % aller Fälle (oder 628 von 3 569 Fällen) in dieser Größenklasse zu finden. Im Gegensatz dazu lagen in mehr als einem Drittel der Fälle die angemeldeten Forderungen unter 100 000 DM. Wie bereits festgestellt, waren knapp 80 % aller Fälle solche, in denen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt wurde. Bei den angemeldeten Forderungen konnte dieser Trend nicht beobachtet werden: Von den insgesamt 4,5 Mrd. DM betrafen knapp die Hälfte die mangels Masse abgelehnten Verfahren. Die Durchschnittsforderung in dieser Sparte belief sich nur auf rund 0,8 Mill. DM. Die eröffneten Verfahren hingegen warteten mit durchschnittlich 3,1 Mill. DM Forderungen je Konkursfall auf.

Ausblick

Zum 1. Januar 1999 ist die neue Insolvenzordnung in Kraft getreten. Diese sieht erstmalig vor, daß auch Privatleute ein Insolvenzverfahren mit Restschuldbefreiung anstreben können. Wie sich diese neue Rechtsgrundlage auf die Unternehmensinsolvenzen auswirken wird, bleibt abzuwarten.

In den Monaten Januar und Februar 1999 jedoch ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um fast 40 % zurückgegangen. Die meisten Insolvenzen waren mit 77 Fällen im Wirtschaftsbereich „Handel“ zu verzeichnen (– 38,9 %), gefolgt vom Baugewerbe, wo sich die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche mit nur noch 63 Fällen fast halbierte (– 46,2 %). Auch im Wirtschaftsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ lag die Zahl der Insolvenzen mit 59 (– 38,5 %) erheblich unter Vorjahresniveau. Die Insolvenzzahlen im Verarbeitenden Gewerbe entwickelten sich ebenfalls erfreulich; in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres war hier ein Rückgang um 32,7 % auf 35 Fälle festzustellen. Lediglich im Gastgewerbe war mit 22 Insolvenzen ein Fall mehr zu verzeichnen. Da auch die Gesamtzahl der Insolvenzen in diesen beiden Monaten rückläufig war, ist aber anzunehmen, daß die gravierenden Rechtsänderungen sowohl Einfluß auf die Abwicklung der Verfahren als auch auf die termingerechten Meldungen der Insolvenzgerichte haben.

Katja Thoms